

Turnierordnung für das Klubturnier 2009

Diese veränderte Turnierordnung ist auf der Grundlage der Entwürfe von Andreas Schild und Christian Zickelbein am 5. September vom Turnierausschuss, bestehend aus Olaf Ahrens, Nils Altenburg, Wilhelm Graffenberger, Bessie Gröning, Bernd Grube und Christian Zickelbein beschlossen. Christian Zickelbein hat sie auf der Grundlage von Gesprächsnotizen unter Berücksichtigung von einiger Anmerkungen von Nils Altenburg und Andreas Schild redaktionell überarbeitet. Sie soll zum ersten Mal im Klubturnier 2009 angewendet werden.

Vorbemerkung:

Diese Turnierordnung eröffnet prinzipiell zwar die Möglichkeit, auch nach dem Schweizer System zu spielen (vgl. besonders 5 und 8), aber sie enthält noch keine differenzierten Regeln für diese Turnierform. Sie müssten für Versuche, die über die diesjährige Gruppe am Sonabend hinausgehen noch erarbeitet werden.

1 Allgemeines

Das HSK Klubturnier wird in der Zeit zwischen den Sommerferien und der Weihnachtsfeier an den HSK Spieltagen (z.Zt. Dienstag, Donnerstag und Freitag) ausgetragen. Zusätzlich können weitere Wochentage (z.Zt. Samstag) für das Klubturnier bei ausreichender Teilnehmerzahl als Spieltag aufgenommen werden.

Zum Klubturnier können auch Gäste eingeladen werden.

2 Startgeld

HSK Mitglieder sind startgeldfrei. Gäste zahlen ein Startgeld von 30,00 € bzw. als Teilnehmer ohne ELO-Zahl in einer Elo ausgewerteten Gruppe von 60,00 €.

3 Anmeldung

Zum Klubturnier muss sich ein Teilnehmer anmelden. Dazu stellt die Turnierorganisation rechtzeitig Turnier-Ausschreibungsunterlagen und Anmeldeformular zur Verfügung, aus denen die Turnierordnung und die Spieltage hervorgehen und mit denen die bevorzugte Spielform (Turniergruppen oder Schweizer System) und der Spieltag erfragt werden.

Es gilt die ELO-Zahl bzw. DWZ zum 01.09. des Klubturnierjahres.

4 Turnierleitung und Schiedsgericht

Die Turnierleitung haben die Schachwarte. Zu Turnierbeginn kann ein Schiedsgericht mit drei Mitgliedern und zwei Ersatzmitgliedern gewählt werden.

Jeder Turnierspieltag sollte von einem Spielleiter (möglichst einem Turnierleiter) betreut werden.

5 Modus

Gespielt wird im Regelfall im Rundensystem in 5 Spielklassen (A-, B-, C-, D- und E-Klasse).

Bei ausreichender Teilnehmerzahl für eine Klasse an einem Spieltag kann der Turnierausschuss als Turnierform auch das Schweizer System wählen oder Parallelgruppen einrichten.

Ggf. können auch mehrere Klassen an einem Spieltag zu einer Spielgruppe mit dem Schweizer System als Turnierform zusammengefasst werden.

Spieler der A-Klasse spielen um den Titel „HSK Klubmeister [Jahr]“.

Es gelten die aktuellen FIDE-Regeln – mit Ausnahme der Wartezeit zu Beginn der Partie. Sie beträgt eine Stunde. Bei abzusehender Verspätung erwarten wir vom sich verspätenden Teilnehmer eine telefonische Information zum eigentlichen Partiebeginn (Anruf im HSK Büro).

6 Bedenkzeit

Die Bedenkzeit beträgt zwei Stunden für 40 Züge, danach 30 Minuten für den Rest der Partie.

7 Organisation

7.1 Spielklassen und Gruppen

Wird das Klubturnier in 5 Spielklassen (A-, B-, C-, D- und E-Klasse) ausgetragen, wird pro HSK Spieltag (s. 1) eine Rangordnung nach ELO-Zahlen bzw. DWZ erstellt, und es werden Gruppen mit möglichst 10 Spielern gebildet.

Die Gruppen auf einer Ebene sollen möglichst gleichstark sein. Jugendliche sollen möglichst gleichmäßig auf die Gruppen verteilt werden.

Spieler mit den höchsten ELO-Zahlen bzw. DWZ (mit einer überwiegenden Zahl von Spielern > 2100 ELO) spielen in der A-Klasse um den Titel des Klubmeisters. Alle anderen Spieler werden in Gruppen der Klassen B bis E eingeteilt. Dabei soll die Stärke der Gruppen in einer Spielklasse durch die überwiegende Mehrheit der Gruppenteilnehmer gewährleistet werden.

Kriterien sind die folgenden Richtwerte:

A-Klasse: ELO/DWZ	> 2100
B-Klasse: ELO/DWZ	> 1800
C-Klasse: DWZ	> 1550
D-Klasse: DWZ	> 1300
E-Klasse:	übrige Spieler

7.2 Abweichungen

Abweichend von dieser (schematischen) Einteilung nach 7.1 bleiben in früheren Klubturnieren erworbene Spielberechtigungen (s. 7.3) erhalten.

Der Turnierausschuss kann in Ausnahmefällen einzelne Spieler auf Antrag auch in eine höhere Spielklasse einstufen; Kriterien für die Annahme eines Antrags sind die aktuelle ELO-Zahl oder DWZ sowie die Entwicklung des Spielers, gemessen an Ergebnissen in Mannschaftskämpfen des HSK und in Turnieren auch außerhalb des HSK.

7.3 Spielberechtigungen

Ab 2009 gelten die folgenden Regeln:

Der Sieger einer Turniergruppe steigt in die nächsthöhere Spielklasse auf.

Die beiden Letztplatzierten jeder Turniergruppe können die Spielberechtigung für ihre bisherige Spielklasse nur mit einem Antrag an den Turnierausschuss erhalten – unter der Voraussetzung, dass sie den in 7.2, Absatz 2 genannten Kriterien entsprechen.

Diese Regel wird für die Teilnehmer an der A-Klasse noch verschärft: In der A-Klasse sichert sich nur die „besser platzierte“ Hälfte der Teilnehmer die Spielberechtigung für die A-Klasse.

7.2 Wertung bei Gleichstand

Über die Platzierung entscheidet:

1. die Anzahl der Punkte
2. die Sonneborn-Berger-Punkte
3. der direkte Vergleich, wobei ein Remis als Gewinn für Schwarz zählt.

7.4 Startrangliste

Die Startrangliste wird in den ELO ausgewerteten Turniergruppen nach ELO vor DWZ festgelegt, d.h. der ELO- bzw. DWZ-Beste erhält die Nr. 1, der Zweitbeste die Nr. 2 usw. Bei einer gleichen Zahl entscheidet das Los. In den übrigen Turniergruppen wird die Startrangliste nach DWZ festgelegt.

Die Turnierleitung kann von dieser Festlegung abweichen, um die Zahl der Partieverlegungen von vornherein möglichst gering zu halten.

7.3 Auswertung

A- und B-Klassen werden ELO und DWZ ausgewertet. Ab C-Klasse erfolgt eine DWZ Auswertung. Die Turnierleitung behält sich vor, auch Gruppen der C-Klasse ELO auswerten zu lassen, wenn mindestens vier der zehn Teilnehmer eine ELO-Zahl haben.

7.4 Klubmeisterschaft

Sollten abweichend vom Regelfall in der A-Klasse aufgrund der Zulassung vieler Spieler mit einer Elo-Zahl >2100 zwei Gruppen an einem oder an unterschiedlichen Spieltagen gebildet werden, so wird der Titel des Klubmeisters in zwei Halbfinalen (eine Partie 1. A1 – 2. B2 und 1.B1 – 2.A2) und Finale (zwei Partien) zwischen den Ersten und Zweiten der beiden Gruppen ausgespielt. Im Falle eines Remis bzw. bei Gleichstand nach zwei Partien entscheiden zwei Blitzpartien, bei erneutem Gleichstand entscheidet der Tiebreak: Weiß mit 5 Minuten Bedenkzeit muss gegen Schwarz mit 4 Minuten Bedenkzeit gewinnen.

8 Partieverlegungen

Wer am festgesetzten Spieltag nicht antreten kann, hat seinen Partner und die Turnierleitung (Spieltagbetreuung) frühzeitig vorher zu benachrichtigen. Er hat mit seinem Partner einen Ersatztermin abzusprechen und ihn ebenfalls der Turnierleitung mitzuteilen.

Wird in Gruppen gespielt, so sollen verlegte Partien vorgespielt oder innerhalb von zwei Wochen nach dem ursprünglich angesetzten Termin nachgespielt werden. Spätestens jedoch vor Beginn der letzten Runde müssen alle verlegten Partien erledigt sein. Ausnahmen kann nur die Turnierleitung genehmigen. Verlegte Partien sollen möglichst an den vor Turnierbeginn bekannt gegebenen Vor- und Nachspiel-Terminen gespielt werden. Sie können grundsätzlich an allen Spieltagen des HSK und in besonderen Fällen nach Vereinbarung mit der Turnierleitung auch an anderen Tagen ausgetragen werden.

Ist das Schweizer System die Turnierform, so muss eine verlegte Partie vorgespielt werden, damit zur neuen Rundenauslosung alle Ergebnisse feststehen. Nur in der ersten Runde dürfen Partien bis 2 Tage vor der 2. Runden nachgespielt werden.

9 Preise

In allen Gruppen gibt es Sachpreise für den ersten Platz. Weitere Preise werden vor Turnierbeginn nach Einteilung der Klassen und Turnierform bekannt gegeben. Preisträger erhalten ihren Preis nur, wenn sie an der HSK Weihnachtsfeier teilnehmen.

Der Sieger der Gruppe[n], in der die A-Klasse-Spieler vertreten sind, erhält den Titel: „HSK Klubmeister [Jahr]“

10 Siegerehrung

Die Siegerehrungen des Klubturniers finden im Rahmen der HSK Weihnachtsfeier statt.

Hamburg, 8. September 2009